

Gutachten zum belgischen Bericht für die Voluntary National Review 2017

- Diese Empfehlung wurde – wie von der IMKNE verlangt – von folgenden Beiräten vorbereitet: FRDO-CFDD, RLBHG-CERBC.
- 30/05/2017

1. Kontext

- [a] Vom 25. bis 27. September 2015 fand in New York der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung (UN Sustainable Development Summit)¹ statt. Dort ratifizierten die Staats- und Regierungschefs die Erklärung *Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung* (*Transforming our World: the 2030 Agenda for Sustainable Development*)². Als Hauptbestandteil des Abkommens des Gipfeltreffens wurden eine Reihe von SDGs (Ziele nachhaltiger Entwicklung - *Sustainable Development Goals*) beschlossen.³ Konkret betrifft es 17 SDGs und 169 Targets (Zielvorgaben).⁴ Die *Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung (2030 ASD)* umfasst fünf Teile: eine Präambel, eine politische Erklärung, eine Übersicht über die SDGs und Zielvorgaben, ein Kapitel über die Umsetzungsmittel (*Means of Implementation*) und „Globale Partnerschaft“ (*Global Partnership*) sowie ein Kapitel über „Weiterverfolgung und Überprüfung“ (*Follow-up and review*).
- [b] Während des Hochrangigen Politischen Forums für Nachhaltige Entwicklung (*High-Level Political Forum - HLPF*)⁵ 2017 wird Belgien eine freiwillige, nationale Überprüfung (*Voluntary National Review - VNR*) präsentieren.⁶
- [c] Auf den Bericht, den Belgien für diese VNR erstellt, haben die Interessenträger auf zwei verschiedene Weisen reagiert. Einerseits wurden die Mitglieder des FRDO-CFDD vorher um einen Beitrag gebeten. Dieser Bitte wurde in Form einer Zusammenstellung von Beiträgen der verschiedenen Mitgliedsgruppen des FRDO-CFDD entsprochen. Andererseits wurden der FRDO-CFDD und die anderen Beiräte von der Interministeriellen Konferenz über Nachhaltige Entwicklung (IMKNE) zur Erstellung eines Entwurfsberichts für die VNR im Hinblick auf die Qualitätsoptimierung des Berichts aufgefordert, bevor er an die VN geschickt wird. Diese Empfehlung ist die Antwort auf diese Frage.
- [d] Diese Empfehlung stellt eine Ergänzung zu früheren Empfehlungen der verschiedenen beteiligten Beiräte zu den SDGs und der *2030 ASD* oder zu den Strategien für nachhaltige Entwicklung ihrer Politikebene und der nationalen Strategien für nachhaltige Entwicklung dar.⁷
- [e] Angesichts der sehr kurzen Frist, in der die Räte diese Empfehlung erarbeiten mussten, entschieden sie sich für eine allgemeine Empfehlung. Es war weder möglich, auf alle Teile des Entwurfsberichts für die VNR noch auf alle einzelnen SDGs im Detail einzugehen.

¹ Siehe: <https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/summit>

² Der Text der *2030 Agenda for Sustainable Development*:

<https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld>

³ SDGs = Sustainable Development Goals.

⁴ Die 17 SDGs und 169 Zielvorgaben: <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs>

⁵ HLPF: <https://sustainabledevelopment.un.org/hlpf>

⁶ NVR Belgien: <https://sustainabledevelopment.un.org/index.php?page=view&type=30022&nr=412&menu=3170>

⁷ Siehe gemeinsame Empfehlung zum Rahmentext der nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung: :

[http://www.frdocfdd.](http://www.frdocfdd.be/nl/publicaties/advices/advies-over-de-kadertekst-nationale-strategie-duurzame-ontwikkeling)

[be/nl/publicaties/advices/advies-over-de-kadertekst-nationale-strategie-duurzame-ontwikkeling](http://www.frdocfdd.be/nl/publicaties/advices/advies-over-de-kadertekst-nationale-strategie-duurzame-ontwikkeling)

2. Empfehlung

2.1. Allgemeine Bemerkungen über die VNR

- [1] Die Räte würdigen die Tatsache, dass Belgien 2017 während des HLPF in New York eine VNR präsentieren wird. Sie bedanken sich bei allen Beteiligten, die auf die eine oder andere Weise an der Vorbereitung dieser VNR mitgearbeitet haben und hoffen, dass dieser konstruktive Ansatz zu einer bleibenden, sich gegenseitig verstärkenden und ehrgeizigen Kooperation aller Politikebenen in diesem Land bei der Umsetzung der 2030 ASD beitragen wird.
- [2] Die Räte hoffen, dass Belgien während des HLPF eine attraktive Präsentation über die VNR halten wird. Sie hoffen, dass die Präsentation selbst und die globale Präsenz unseres Landes während des HLPF ein ausgewogenes Bild von der Art und Weise vermitteln wird, wie unser Land eine zukunftsorientierte Strategie für nachhaltige Entwicklung erarbeitet. Einerseits ist es gut, dass alle positiven Initiativen, die bereits von den verschiedenen Politikebenen, den Interessenträgern und den Bürgern ergriffen werden, präsentiert werden. Andererseits ist es auch wichtig, dass die Bereiche, in denen unser Land bei der Umsetzung der SDGs noch nicht so gut abschneidet, sowie der noch unzureichend erarbeitete politische Rahmen für eine kohärente ehrgeizige Umsetzung der SDGs durch alle verschiedenen Politikebenen gemeinsam kritisch beachtet werden. Ein derartiger ausgewogener Ansatz kann nur zu einer stärkeren Ausstrahlung unseres Landes beitragen.
- [3] Die Räte sehen diesbezüglich der Synthese mit Interesse entgegen, die die Entscheidungsträger letztendlich nach der Zusammenstellung des Berichts für die VNR erstellen werden. In den vorgeschlagenen Richtlinien für die Berichterstattung wird angeregt, dass ein Land nicht nur einige eigene bewährte Verfahren, sondern auch einige bei der Umsetzung gesammelte Erfahrungen und einige Bereiche, bei denen man andere Länder um Unterstützung bittet, präsentiert.⁸
- [4] Die Räte freuen sich, dass sie einen Beitrag zum VNR-Prozess leisten können und schätzen die sehr großen Bemühungen, die von den beteiligten Beamten auf allen Ebenen unternommen wurden, um unter hohem Zeitdruck einen Bericht zu erstellen, der der Komplexität unseres Landes gerecht wird.
- [5] Die Räte bedauern gleichzeitig, dass sie innerhalb sehr kurzer Zeit eine Empfehlung erarbeiten mussten und dass sie die Entscheidungsträger stark drängen mussten, um bei diesem Prozess eine ausreichende, strukturelle Rolle spielen zu können. Die Beiräte haben einen gesetzlichen Auftrag. Angesichts der Umstände, unter denen die verschiedenen Beiräte arbeiten mussten (vorgesehene Frist für ein derart umfangreiches Dokument) war es sehr schwer bis fast unmöglich, diesen Auftrag auf qualitativ hochwertige Weise durchzuführen. Deshalb war es kaum möglich, eine Beteiligung zu organisieren, die den Beiträgen aller Interessenträger gerecht wurde. Bei einigen der Interessenträgern gab und gibt es jedoch eine große Bereitschaft, an der VNR beteiligt zu werden.

2.2. Bemerkungen zu den verschiedenen Teilen des Entwurfsberichts für die VNR

- [6] Ein ausgewogener Bericht für die VNR sollte nach Ansicht der Räte – in Übereinstimmung mit den vorgeschlagenen Richtlinien – die folgenden drei Komponenten enthalten: (1) eine Darstellung der Initiativen und Programme, die den SDGs entsprechen, (2) eine ehrliche und selbstkritische Einschätzung der Art und Weise, wie unser Land bei der Erreichung der SDGs abschneidet, (3) eine Analyse der Art und Weise, wie die SDGs die politische Praxis ändern und die weiteren Anpassungen, die im Hinblick auf die umfassende Umsetzung der SDGs erforderlich sind. Wenn man den gesamten Entwurfsbericht betrachtet, zeigt sich, dass hauptsächlich bestehende Initiativen oder Programme aufgeführt werden. (Dieser Bericht ähnelt übrigens in mancher Hinsicht mehr einem Text, der die politische Ausgangsposition darstellt, als einem tatsächlichen Programm, und zeugt deshalb nicht von

⁸ [Proposal for voluntary common reporting guidelines for voluntary national reviews at the high-level political forum](#)

einem hohen Anspruch.) Dies kann zu einem verzerrten Bild führen. Es gibt nicht unbedingt einen direkten Zusammenhang zwischen der Anzahl der Programme und deren tatsächlichen Folgen für die Erreichung der SDGs. Genauso wenig ist die Existenz von vielen Beiräten an sich eine Garantie für eine erfolgreiche partizipative politische Kultur.

- [7] Der Bericht sagt so gut wie nichts über die Bedeutung einer umfassenderen Weltordnungspolitik und einer größeren Politikkohärenz aus. Diese sind erforderlich, um die Mängel im Hinblick auf die Erreichung der SDGs zu beheben.
- [8] Ziel des SDG-Rahmens ist die Erarbeitung einer integralen Politik, was auch das Wesen des Konzepts einer nachhaltigen Entwicklung ist. Die Räte wünschen, dass das Konzept der Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung in den verschiedenen Teilen des Berichts strukturell beachtet wird.⁹ Politikkohärenz beinhaltet die Kooperation und Abstimmung zwischen Politikebenen (vertikal) und die einheitlichere Gestaltung der verschiedenen Politikbereiche¹⁰ (horizontal), unter anderem um negativen Auswirkungen der Politik im eigenen Land über die nationalen und EU-Grenzen hinweg entgegenzuwirken. Es wäre zumindest nützlich, auf Basis dieses Konzepts eine Analyse zu jedem Teil hinzuzufügen. Nach Ansicht der Räte sollte die Politikkohärenz ein ausschlaggebendes Kriterium bei der Überprüfung der nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung und in den Berichten über diese Strategie darstellen. Diese Evaluierung sollte eine wichtige Aufgabe der Interessenträger und Parlamente sein. Dies sollte mittels zwischenzeitlicher Anhörungen über den Fortschritt der nationalen Strategie, aber auch bei der Erarbeitung der VNR erfolgen. Politikkohärenz sollte ex ante überprüft werden, durch eine SDG-Prüfung oder eine Folgenanalyse der Regelungen, die auch den Respekt vor den internationalen Verbindlichkeiten in Bezug auf unter anderem die SDGs, das Klima usw. berücksichtigt.

2.2.1. Bemerkungen zu Teil 1, dem institutionellen Teil

- [9] Es ist gut, dass dieses Kapitel zum Bericht hinzugefügt wurde, sodass die komplexe Struktur unseres Landes für die Leser verdeutlicht werden kann. Die Tatsache, dass die Politik zur Umsetzung der SDGs von mehreren Politikebenen gestaltet werden muss (von lokal über subnational, national und europäisch bis hin zu international) ist nicht unbedingt ein Problem. Dies ist ein Ausgangspunkt und womöglich erkennbar und nützlich für andere VN-Mitgliedstaaten.
- [10] Die Übersicht in diesem Teil vermittelt einen Einblick in den Mehrwert und die Herausforderungen der institutionellen Struktur unseres Landes. Einerseits stellt die Diversität der Politikebenen möglicherweise einen großen Mehrwert dar. So ist es beispielsweise möglich, dass eine Region bei einem bestimmten Thema eine Vorreiterrolle einnimmt oder mit neuen Projekten experimentiert. Diese Erfahrungen können wiederum für die anderen Politikebenen nützlich sein und stellen möglicherweise stets eine gute Lernerfahrung dar. Andererseits kann es sein, dass die Einrichtungen tatsächlich zu wenig miteinander kooperieren oder dass es zu wenige Strukturen oder Vereinbarungen gibt, um eine ausreichend solide und sich ergänzende, gemeinsame Politik zu erarbeiten.¹¹ Wenn es Schwierigkeiten gibt, sind diese in vielen Fällen vor allem einem Mangel an politischem Willen zu einer tatsächlichen Kooperation – und nicht der Komplexität der institutionellen Struktur – zuzuschreiben. Für die Leser des Berichts ist es nach unserer Meinung auch sinnvoll, die Chancen und Herausforderungen der institutionellen Struktur unseres Landes für die Erreichung der SDGs zu deuten.

⁹ Siehe auch Artikel [6] der gemeinsamen Empfehlung zum Rahmentext für die nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung.

¹⁰ Siehe diesbezüglich Artikel 3 von <https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld> .

¹¹ Diesbezüglich kann auf die gemeinsame Empfehlung aus 2014 von FRDO-CFDD, ESRBHG, RLBHG, MinaRaad, SERV, CESW und CWEDD [über die Konkretisierung der Wende zu einer kohlenstoffarmen Gesellschaft 2050](#) verwiesen werden, die Empfehlungen für eine konstruktive und effiziente Kooperation zwischen den Politikebenen enthält.

- [11] Es gibt einen Unterschied zwischen der Beschreibung, was tatsächlich besteht, oder der Beschreibung, was auf Basis des Gesetzesrahmens bestehen sollte, und der Darlegung, ob diese Strukturen und Pläne funktionieren und eine tatsächliche Wirkung haben. Bezüglich der Föderalebene ist es merkwürdig, dass der Eindruck entstehen kann, dass das im Gesetz vorgesehene Instrumentarium normal funktioniert, obwohl beispielsweise der seit Jahren angekündigte Föderalplan für nachhaltige Entwicklung immer noch nicht vorgelegt wurde. Es würde von einer größeren Transparenz zeugen, wenn der Bericht dies auch zugeben und erwähnen würde.
- [12] Eine ähnliche Bemerkung kann bezüglich der nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung gemacht werden, die an verschiedenen Stellen im Bericht erwähnt wird. Die Leser des Berichts erhalten vielleicht den Eindruck, dass unser Land über ein solides und ausgearbeitetes nationales Programm zur kohärenten und kontrollierbaren Umsetzung der SDGs verfügt. Dennoch formulierten die Räte in der oben genannten Empfehlung kritische Bedenken zur nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung. Auch hier wäre eine transparentere Darstellung der Wirklichkeit im Bericht zweckdienlich. Die Räte fragen sich inzwischen, was der endgültige Text der nationalen Strategie ist, inwiefern der Textentwurf nach ihrer diesbezüglichen Empfehlung geändert wurde und wo dieser Text im Internet von der Öffentlichkeit eingesehen werden kann. So können auch Bürger den tatsächlichen Wert der nationalen Strategie besser einschätzen, die an einigen Stellen im Bericht für die VNR genannt wird. Auf wallonischer Ebene hat der CWEDD eine eher kritische Empfehlung zur zweiten wallonischen Strategie über nachhaltige Entwicklung formuliert. In dieser Empfehlung legt der CWEDD dar, dass diese Strategie von dem Rahmen abweicht, der vom Dekret über die wallonische Strategie für nachhaltige Entwicklung 2013 vorgegeben wurde und dass diese Strategie außerdem einen fehlenden Sinn für die Realität und einen Mangel an Kohärenz aufweist.¹²
- [13] Die Darstellung im Entwurfsbericht für die VNR (unter anderem auf S. 6) der Art und Weise, wie die Interessenträger am Prozess beteiligt wurden, ist zu rosig, wie auch unter [4] – [5] dieser Empfehlung beschrieben. Die Beiräte, von denen vorgebracht wird, dass sie angehört wurden (auf S. 5), wurden in Wirklichkeit nicht konsultiert.
- [14] Die Räte empfehlen, die Bedeutung des sozialen Dialogs im Privatsektor sowie der Wachsamkeit oder des Vorschlagens von Alternativen durch die Zivilgesellschaft, unabhängig vom Privatsektor, anzuerkennen.
- [15] Die Räte schlagen vor, dass Belgien auf internationaler Ebene Partizipationsmodelle unterstützt, so wie es diese bei der FAO¹³ (wie der Civil Society Organisation Mechanism [CSM]¹⁴) und der IAO gibt.¹⁵

2.2.2. Bemerkungen zu Teil 2, SDGs und Zielvorgaben

- [16] Es ist gut, dass am Anfang der Beschreibung der einzelnen SDGs jeweils eine Kontextbeschreibung mit einer Einschätzung der tatsächlichen Herausforderungen pro SDG aufgenommen wurde. Dieser Kontext ist meistens ausgewogen. Dieser ausgewogene Ansatz sollte auf den restlichen Text pro SDG ausgedehnt werden.
- [17] In den genannten Initiativen wird wenig nuanciert. „Große“ Pläne stehen neben „kleinen“ Projekten. Es ist nicht immer deutlich, wie bedeutend jede der aufgeführten Initiative tatsächlich ist.

¹² [Projet de deuxième stratégie wallonne de développement durable \(SWDD 2\), 07.03.2016](#)

¹³ FAO = Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agriculture Organisation of the United Nations)

¹⁴ Siehe: <http://www.csm4cfs.org/>

¹⁵ IAO = Internationale Arbeitsorganisation

- [18] Eine strukturiertere Untergliederung würde die Qualität des Berichts weiter verbessern. Diesbezüglich ist die Untergliederung pro SDG im VNR-Bericht, den Deutschland voriges Jahr vorlegte,¹⁶ ein mögliches Vorbild. In jedem Kapitel gibt es die Untergliederung in *national challenges*, *global responsibility*, *support for other countries*, *experience/challenges (nationale Herausforderungen, globale Verantwortung, Unterstützung für andere Länder, Erfahrung/Herausforderungen)* und einen Hinweis auf die Prioritäten in der nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung.
- [19] Es ist gut, dass bei den verschiedenen SDGs stets die internationale Dimension beachtet wird. Der Begriff „International“ wird jedoch vor allem im Sinne von „zur Außenpolitik unseres Landes gehörig“ ausgelegt, wobei hauptsächlich die Politik im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit gemeint ist. Im Hinblick auf eine größere Politikkohärenz und im Geiste der SDGs ist es jedoch mindestens genauso wichtig, die internationalen Folgen der Innenpolitik und die internen Folgen der Politik von anderen Ländern und internationalen Einrichtungen zu berücksichtigen. In dieser Hinsicht ist es auffällig, dass im Bericht wiederholt auf Corporate Social Responsibility verwiesen wird, jedoch kein einziger Hinweis auf die Due Diligence international tätiger Unternehmen und den nationalen Aktionsplan „Business and Human Rights“ aufgenommen wurde, den Belgien erstellen muss.¹⁷
- [20] Im Bericht fehlt eine globale Evaluierung der Ergebnisse unseres Landes für alle SDGs. In mancher Hinsicht steht unser Land ganz gut da, es ist jedoch wichtig (auch im Hinblick auf eine transparente Berichterstattung), die SDGs zu beachten, bei denen unser Land vorläufig nicht gut abschneidet. Die Tatsache, dass es für die betreffenden SDGs viele Aktionspläne gibt, sorgt in einigen Fällen nicht (oder noch nicht) dafür, dass es auch ein gutes Ergebnis gibt. Die Räte drängen darauf, dass die Regierung vor allem den transformativsten SDGs besondere Aufmerksamkeit widmet, bei denen Belgien unzureichende Ergebnisse erzielt, und zwar auf Basis einiger Studien oder Analysen und der Unterlagen in der statistischen Anlage.¹⁸
- [21] Es wäre auch gut, in diesen Teil eine globale Analyse darüber aufzunehmen, wie und ob die aktuelle institutionelle Struktur der Umsetzung der SDGs förderlich ist. Die Ausarbeitung, für welche SDGs eine weitere Verbesserung der Kooperation innerhalb von Belgien angebracht ist, wie beispielsweise für die Verwaltungspraxis im Klimabereich, kann nützlich sein. Außerdem kann die Angabe nützlich sein, ob es ausreichende Vereinbarungen, Instrumente oder Orte gibt, wo Erfahrungen der verschiedenen Politikebenen im Hinblick auf ein sich gegenseitig verstärkendes Kooperationsmodell ausgetauscht werden können.
- [22] Obwohl es an vielen Stellen im Bericht nützlich wäre, machen wir hier keine detaillierten Bemerkungen über einzelne Formulierungen im Text. Wir möchten jedoch einige allgemeinere Bemerkungen aufführen.
- Bezüglich der Umsetzung von SDG 12 wird ausführlich auf die verschiedenen Programme für eine Kreislaufwirtschaft verwiesen. Es ist eine gute Sache, dass gegenwärtig verschiedene politische Initiativen durchgeführt werden – die EU-Evaluierung der belgischen Umsetzung der Umweltpolitik¹⁹ weist übrigens positiv auf die vielen Bemühungen in diesem Bereich hin –, dies darf jedoch nicht die Aufmerksamkeit von der Feststellung ablenken, dass die tatsächliche Menge von Ressourcen, die noch verbraucht wird, immer noch zu groß ist und dass die dominanten

¹⁶ Siehe: https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/10686HLPF-Bericht_final_EN.pdf

¹⁷ Siehe diesbezüglich: [Empfehlung zum Nationalen Aktionsplan „Unternehmen und Menschenrechte“](#).

¹⁸ Siehe unter anderem: (1) [Föderales Planbüro, Bilanz 2016 der SDGs](#), (2) [Bertelsmann Stiftung, Sustainable Development Goals: Are the rich countries ready?](#), (3) [European Environment Agency, SOER 2015, Belgium](#), (4) [EU-Evaluierung der Umsetzung der Umweltpolitik, Belgien](#), (5) [Memorandum des Instituts für die Gleichheit von Frauen und Männern anlässlich der Wahlen vom 25. Mai 2014](#).

¹⁹ Siehe: [EU-Evaluierung der Umsetzung der Umweltpolitik, Belgien](#)

- Verbrauchsmuster unzureichend nachhaltig sind. Die Möglichkeiten der lokalen Produktion und des lokalen Verbrauchs müssen ausführlicher unterstützt und überprüft werden.
- Bezüglich der Umsetzung von SDG 1. Im Zusammenhang mit dem dritten Plan zur Armutsbekämpfung²⁰ erinnern wir daran, dass die vorgesehene Frist für die Anhörung der Organisationen, die bei der Armutsbekämpfung aktiv sind, sehr kurz war und dass keine echte Debatte über den Text geführt wurde. Im Rahmen der Strategie EU 2020 hat sich Belgien das Ziel gesetzt, die Anzahl der armutsgefährdeten Menschen oder von Personen, bei denen das Risiko besteht, sozial ausgeschlossen zu werden, um 380.000 zu reduzieren. Seitdem nimmt diese Zahl jedoch weiter zu. Belgien muss deshalb reale Verpflichtungen zur Armutsbekämpfung eingehen.
 - Es ist nicht deutlich, weshalb nicht alle Teilstaaten im Bericht gleich sichtbar sind (beispielsweise die Föderation Wallonien-Brüssel).
 - Es ist nicht deutlich, weshalb eine Initiative wie die *Plateforme Agenda 2030* nicht genannt wird.
 - Es ist merkwürdig, dass eine an sich wertvolle Initiative wie The Shift mit der Umsetzung der Agenda für menschenwürdige Arbeit verbunden wird, obwohl dieses Organ kein einziges (juristisches) Mandat oder keine Repräsentativität bzw. Legitimität auf diesem Gebiet hat – im Gegensatz zu den repräsentativen sozioökonomischen Beratungsgremien.
 - Es ist gut, dass Initiativen im Rahmen der belgischen Entwicklungszusammenarbeit besonders beachtet werden. Dass gegenwärtig drastisch gespart wird, was negative Folgen für die Umsetzung der SDG haben kann, wird nicht angegeben.
 - Die gleiche Bemerkung gilt in Bezug auf Aufklärung und Bildung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Im Bericht wird stolz darauf hingewiesen, dass Belgien stark in diesen Bereich investiert, die kürzlich eingeführten Sparmaßnahmen haben jedoch verschiedene Initiativen schwer getroffen.
 - Es gibt wenig strukturelle Aufmerksamkeit für das Migrationsthema.
 - Der belgische Beitrag zur internationalen Klimaschutzfinanzierung hat nicht zugenommen. Deshalb ist es nicht korrekt, Belgien als relativ großen Spender für die Klimaschutzfinanzierung darzustellen.²¹
 - Lebenslanges Lernen ist wichtig. Es müsste jedoch auch auf die Bedeutung der Vorbereitung von Arbeitnehmern auf die Arbeit in nachhaltigen Branchen hingewiesen werden.
 - Die Wende zu einer kohlenstoffarmen Gesellschaft und die bestehenden Studien und Initiativen in diesem Bereich sollten mehr beachtet werden.
 - Es ist gut, dass im Bericht einige Male auf die Agenda für menschenwürdige Arbeit hingewiesen wird, Belgien verfügt jedoch bisher nicht über eine Strategie zur Umsetzung dieser Agenda in seiner internationalen Politik.

2.2.3. Bemerkungen zu Teil 3, übergreifender Ansatz

[23] Die Räte wiederholen in Bezug auf diesen Teil ihre Einschätzung der bisherigen Vereinbarungen über die nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung. Die bisherigen Vereinbarungen sind unzureichend und reichen keineswegs aus, um einen effizienten und ausreichend soliden Mechanismus zwecks Verfolgung der Umsetzung der SDGs durch unser Land zu erarbeiten. Sie weisen diesbezüglich auf das Kapitel „Follow-up and Review“ (Weiterverfolgung und Überprüfung) der 2030 ASD (Par. 72-75) und auf ihre gemeinsame Empfehlung hin,²² in der unter anderem dargelegt wurde, dass die Organisation eines Sensibilisierungsevents oder die Erarbeitung von Fortschrittsberichten an sich noch nicht für ein strukturelles Instrument zwecks Verfolgung der Umsetzung der 2030 ASD sorgt, in dem die Interessenträger eine wichtige Rolle spielen. Auch die Parlamente müssen strukturell beteiligt werden.

²⁰ Siehe: [Dritter Föderalplan zur Armutsbekämpfung](#).

²¹ Siehe auch: [Empfehlung FRDO-CFDD in Bezug auf Klima und Entwicklungszusammenarbeit](#).

²² Empfehlung zum Rahmentext der nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung [11] – [14].

- [24] Auf Basis dieser Feststellung wäre es nützlich, diesbezüglich – im Hinblick auf eine optimale nationale Umsetzung der 2030 ASD – eine transparentere Analyse der bisherigen Vereinbarungen sowie der erforderlichen Maßnahmen und der Initiativen, die in den folgenden Jahren tatsächlich durchgeführt werden, in den VNR-Bericht aufzunehmen.
- [25] Bezüglich der „advocacy efforts“ (Advocacy-Arbeit) finden die Räte die Darstellung optimistisch. Die Kluft zwischen dem Wissen von Entscheidungsträgern und Interessenträgern und dem „des normalen Bürgers“ ist tief. Organisationen der Zivilgesellschaft kommunizieren jeweils mit ihrer eigenen Basis und das ist sinnvoll. Die Website sdgs.be ist informativ, wird jedoch bei einer Suche nach „nachhaltige Entwicklung“ oder einem ähnlichen Suchauftrag nicht gefunden. Nur Personen, die mit dem Begriff vertraut sind, finden den Zugang. Zusätzliche Bemühungen sind erforderlich, um die „Nichtüberzeugten“ zu informieren (Bildung/Aufklärung, Sensibilisierung usw.). Auch das ist ein Aspekt von „no one left behind“. Nur so wird eine ausreichende Basis für die tiefgreifenden sozialen Veränderungen geschaffen, die für die Umsetzung der 2030 ASD erforderlich sind. Diesbezüglich muss jüngeren Generationen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.
- [26] Die Räte sind zufrieden, dass an verschiedenen Stellen im Bericht der Geschlechterdimension Aufmerksamkeit geschenkt wird, und dies nicht nur bei SDG 5. Diese Beachtung sollte struktureller erfolgen, vorzugsweise bei allen SDGs. Das Gleiche gilt für die intergenerationale Solidarität, ein anderes Grundprinzip der 2030 ASD.

2.2.4. Bemerkungen zu Teil 4, statistische Anlage

- [27] Die Räte schätzen diese Anlage. Sie stellt einen wesentlichen Bestandteil des gesamten Berichts dar und trägt zu einer besseren Einschätzung der tatsächlichen (oder ausbleibenden) Fortschritte unseres Landes bei der Umsetzung der SDGs dar.
- [28] Hier wäre eine Betrachtung über die Ausbaupolitik des statistischen Apparats in den folgenden Jahren zwecks Einschätzung der Umsetzung der SDGs durch unser Land und die betreffenden Herausforderungen nützlich.
- [29] Die Räte schätzen die von den beteiligten Diensten bezüglich der Bereitstellung disaggregierter Daten (unter anderem für die Geschlechterfrage) bereits geleistete Arbeit. Sie hoffen, dass sich unser Land weiterhin für dieses wichtige Ziel einsetzen wird.
- [30] Der Rat hat Fragen zur Relevanz der gewählten Indikatoren pro SDG. Es betrifft beispielsweise die Arbeitslosenquote, um menschenwürdige Arbeit zu messen (SDG 8), Fettleibigkeit (SDG 2), Effizienz (SDG 6), Opfer von Naturkatastrophen (SDG 13).

2.3. Bemerkungen zu Folgemaßnahmen vor und nach der Präsentation der VNR während des HLPF

- [31] Die Räte wünschen ein Feedback über die Art und Weise, wie der Entwurfsbericht für die VNR nach dieser Empfehlung angepasst wurde. Die Räte wünschen, dass die beteiligten Minister der Bundesregierung einen runden Tisch mit dem FRDO-CFDD organisieren, der noch vor dem HLPF stattfinden soll. Während dieser Debatte kann weiter auf die Art und Weise der Umsetzung der 2030 ASD eingegangen werden. Die Räte schlagen vor, dass der Bericht für die VNR in den Parlamenten erläutert wird. Die Räte wollen schließlich auch über die belgische Delegation für das HLPF informiert werden. Werden auch Plätze für die Interessenträger vorgesehen? Und wie wird die Delegation zusammengesetzt?

[32] Die Räte hoffen, schnell Deutlichkeit über den ersten zwischenzeitlichen, im Herbst 2017 geplanten Evaluierungsmoment für die Umsetzung der *2030 ASD* zu erhalten. Die Räte finden es wichtig, dass dies nicht nur ein Moment der Sensibilisierung ist, sondern dabei vor allem eine gründliche und ausreichend formelle Evaluierung des Prozesses durchgeführt wird. Die Räte wollen schnell Deutlichkeit über die Art und Weise, wie Interessenträger und Parlamente dabei eine strukturelle Rolle spielen können und wie auf Basis der Evaluierung eine mögliche Anpassung der getroffenen Vereinbarungen und der Instrumente für die Umsetzung der *2030 ASD* durchgeführt werden wird.